Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 93 (2002)

Heft: 4

Rubrik: News aus den Elektrizitätsunternehmen = Nouvelles des entreprises électriques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

News aus den Elektrizitätsunternehmen
Nouvelles des entreprises électriques

Das Kraftwerk Kappelerhof in Baden wird ausgebaut

Wasserkraftwerk Kappelerhof heute (Fotos: Regionalwerke).

(rw/wü) An vier Standorten produziert die Limmatkraftwerke AG (eine Tochtergesellschaft der Regionalwerke Holding AG Baden und der AEW Energie AG Aarau) jährlich 70 Mio. kWh Strom aus Wasserkraft. Dies entspricht einem Viertel des Strombedarfs von Baden und Ennetbaden. Im Jahr 2004 soll mit dem Umbau des Kraftwerkes Kappelerhof in Baden begonnen werden. Die Baukosten sind mit 33 Mio. Franken budgetiert, was einen Stromgestehungspreis von 7 Rp./kWh bedeutet.

Seit Jahren steht der Ausbau des Kraftwerks Kappelerhof zur Diskussion. Wirtschaftliche Überlegungen in einer unsicheren Marktsituation führten im Juni 1998 zur Verschiebung des Ausbauentscheids.

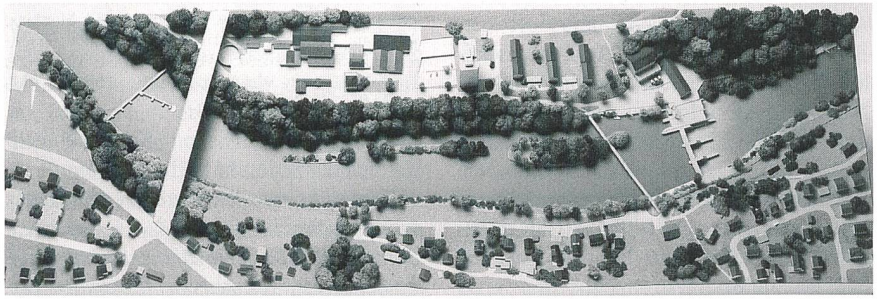
Eine in der Zwischenzeit durchgeführte Studie zeigt, dass durch Optimierung der Bauabläufe die Kosten gegenüber dem Basisprojekt massiv gesenkt werden können. Diese neue Erkenntnis führte zu einer Totalunternehmer-Ausschreibung. Am 5. Dezember 2001 entschied sich der Verwaltungsrat für den Kraftwerksausbau und über die Vergabe der Arbeiten an die Arbeitsgemeinschaft der Firmen Maggia/Zschokke-Locher/ARGE Wasserbau/VA-Tech/Hächler.

Nachdem nun auch die Verwaltungsräte der Regionalwerke Holding AG Baden und der AEW Energie AG Aarau den notwendigen Anpassungen der Aktionärsbindungsverträge zugestimmt haben, steht einem Ausbau auch von den beteiligten Gesellschaften her nichts mehr im Wege.

Baubeginn voraussichtlich Anfang 2004

Im Mai 2002 soll ein Baugesuch eingereicht werden. Der Baubeginn ist auf Januar 2004 terminiert, und die Inbetriebnahme soll im Jahre 2007 erfolgen. Die Baukosten betragen 33 Mio. Franken, was zu einem Stromgestehungspreis von 7 Rp./kWh führen wird. Dieser Preis liegt etwas über den aktuellen Marktpreisen, doch rechnen die beteiligten Gesellschaften damit, dass Energie aus Wasserkraft und lokaler Produktion eine Zukunft hat. Wie der Erfolg vom Produkt «Aquae-Strom» in der Region Baden zeigt, sind viele Personen bereit, für Energie aus umweltschonender Produktion einen minimalen Mehrpreis zu bezahlen.

Durch die geplante Produktionsausweitung im Kappelerhof von bisher knapp 19 auf über 41 Mio. kWh erhöht sich der Eigenversorgungsgrad von Baden durch die Kraftwerke Aue und Kappelerhof von 26 auf 38%. Eine Erhöhung der Stromerzeugung aus Wasserkraft entspricht auch den Zielsetzungen von EnergieSchweiz, dem Energieleitbild der Stadt Baden und dem Bestreben der am Ausbau beteiligten Gesellschaften nach einem möglichst hohen Anteil an regional produzierter, umweltfreundlicher Energie.



Wasserkraftwerk Kappelerhof Ausbau-Projekt: Stauwehr bis Maschinen- und Wehranlage.

Sonnenkraftwerk Mont-Soleil: Höchste Dezemberproduktion seit zehn Jahren

(bkw) Das grösste schweizerische Sonnenkraftwerk auf dem Mont-Soleil oberhalb St.Imier im Berner Jura verzeichnete im letzten Monat mit gut 31 000 Kilowattstunden die höchste je gemessene Dezemberproduktion. Die Jahresstromproduktion 2001 der vor zehn Jahren in Betrieb genommenen, von der BKW FMB Energie AG technisch betreuten Forschungs- und Demonstrationsanlage erreichte 517 000 Kilowattstunden. Dieser Wert stellt eine Steigerung von 27% gegenüber dem Vorjahr dar und 7% gegenüber dem Wert von 1999.

Der im Vergleich zu den beiden Vorjahren gute Energieertrag des Jahres 2001 ist einerseits auf günstige Sonneneinstrahlung zurückzuführen. Anderseits ist er das Ergebnis des professionellen Unterhaltes und der Erneuerung technischer Anlagekomponenten gestützt auf die international beachtete Langzeitforschung der von ABB und zehn schweizerischen Elektrizitätsunternehmen getragenen «Gesellschaft Mont-Soleil». Neben der Langzeitforschung betreibt die Gesellschaft auch die Erprobung und Anwendung neuer Solartechnologien. Die spektakulärste Umsetzung dieser Arbeiten ist die Mitte 2001 erfolgte Inbetriebssetzung des weltgrössten Solarschiffes «MobiCat» auf dem Bielersee.

100 Prozent Ökostrom für die Expo.02

(expen) Die Expo hält ihr Versprechen in Sachen Energie: Verwendung erneuerbarer Energie, zertifizierter Ökostrom, Energiesparen an den Ausstellungsorten. Seit zwei Jahren wird eine kohärente Umweltpolitik umgesetzt, die jetzt Früchte trägt. Die Partner der Expo.02 setzten sich aktiv ein, so auch ihr Energielieferant Expen AG (eine Gesellschaft der BKW, FEW, ENSA und Romande Energie), die zertifizierten Ökostrom für die Landesausstellung liefert und sponsort. Damit wird die Expo.02 für den Eigenbedarf 100% Ökostrom beziehen. Dank dem neuen, im Energiebereich strengsten europäischen Ökolabel «naturemade star» kann Expen AG über ihre Aktionäre BKW für die Arteplage von Bienne-Nidau, die FEW für die Arteplage von Murten, ENSA für Arteplage von Neuenburg und Romande Energie für die Arteplage von Yvorden-les-Bains grünen Strom aus Wasserkraft anbieten, dessen Qualität anerkannt ist. Dieses für die Expo.02 geschaffene Produkt namens «expo.star» ist zeitlich und räumlich begrenzt. Auch die Expen AG wird am Ende der Expo.02 wieder aufgelöst.

Dank der zahlreichen Speicherseen in Graubünden konnte ein grosser Teil von Spitzen-Zuflüssen nach starken Niederschlägen gespeichert und in der Folge für die Stromproduktion genutzt werden. Stausee Nalps in der Surselva, Gemeinde Tujetsch (Foto: Hanspeter Hänni).

Rekord für Bündner Wasserkraftproduktion

Die Bündner Wasserkraftwerke haben im letzten Jahr so viel Strom produziert wie noch nie. Zur Rekord-Produktion von 10 402 Millionen Kilowattstunden haben starke Niederschläge sowie riesige Schneemengen vor allem in den Bündner Südtälern beigetragen. Die Stromproduktion lag um 38% über dem Durchschnitt, wie die Staatskanzlei Graubünden am Donnerstag, 24. Januar 2002, bekannt gab. In einem Durchschnittsjahr beträgt die Produktion etwa 7500 Millionen Kilowattstunden.

Die Rekordproduktion bringt dem Kanton auch zusätzliche Einnahmen aus Wasserzinsen als Entgelt für die Nutzung des Rohstoffs Wasserkraft. Dieses Jahr betragen die Wasserzinseinahmen 61,5 Millionen Franken, das sind 16 Millionen Franken mehr als üblich. Auch für das Jahr 2002 zeichne sich bereits eine höhere Stromproduktion ab, darum hat der Kanton Graubünden bereits Wasserzinseinnahmen von 584 Millionen Franken budgetiert.

Spitzenwerte für Misoxer Kraftwerke AG

(egl) Die Produktion in den Zentralen Spina und Soazza der Misoxer Kraftwerke erreichte im Geschäftsjahr 2000/01 einen Spitzenwert von 336 Millionen Kilowattstunden (kWh) und lag damit 41% über dem langjährigen Mittel von 316 Millionen kWh. Auf das Winterhalbjahr entfielen dabei 27% der Jahresproduktion.

Seit der Rückzahlung der letzten Anleihe sind die Misoxer Kraftwerke AG nun vollkommen entschuldet. Obwohl die Gestehungskosten der Misoxer Kraftwerke AG relativ günstig sind, wird sich mit der Liberalisierung des Strommarktes der Druck verstärken, die Gestehungskosten weiter zu senken.

Um den Partner die Vermarktung des produzierten Stroms in einem liberalisierten Markt zu erleichtern, hat die Misoxer Kraftweke AG ihre Produktion vom unabhängigen deutschen Institut TÜV zertifizieren lassen. Das Zertifikat bestätigt, dass der gesamte Strom der Misoxer Kraftwerke AG aus erneuerbarer Energie stammt.

Produktionsrekord für Albula-Landwasser

(egl/b) Die Albula-Landwasser Kraftwerke AG, an der die Elektrizitätsgesellschaft Laufenburg AG 75% hält, erreichte im Geschäftsjahr 2000/01 erneut einen Produktionsrekord von 454 Millionen kWh und lag damit 24% über dem langjährigen Mittel von 365 Millionen kWh. Auf das Winterhalbjahr entfielen 31% der Jahresproduktion.

Der Verwaltungsrat bestätigte Hans Achermann, Präsident, und Dr. Andrea Meisser, Vizepräsident, in ihren Ämtern. Im Hinblick auf die Liberalisierung des Strommarktes hat die vollständige Liberierung des Aktienkapitals, die ausserordentliche Abschreibung von 47 Millionen sowie die Lease-Transaktion massgeblich zur Entschuldung der Gesellschaft beigetragen. Die Gestehungskosten der Albula Landwasser Kraftwerke AG müssen im Wettbewerb weiter gesenkt werden.

Mattmark mit +17 Prozent

(egl) Die Zentralen der Kraftwerke Mattmark AG in Stalden, Zermeiggern und Saas Fee im Wallis produzierten im Berichtsjahr 746 Millionen kWh gegenüber 638 Millionen kWh im Vorjahr (+17%), 47% davon allein im Winterhalbjahr.

Für die Kraftwerke Mattmark AG sind die Gestehungskosten noch zu hoch. Die Gesellschaft wird alles daran setzen, weitere Kostensenkungen zu realisieren.

Das Projekt für die Erhöhung der Hochwasserentlastung um 2 m im Stausee Mattmark wurde wie vorgesehen im September 2001 abgeschlossen. Das Budget für die Bauarbeiten konnte eingehalten werden und der Kanton hat der Kraftwerke Mattmark AG für die Zurverfügungstellung des Freihaltevolumens bis Ende der Konzessionsdauer einen Pauschalbetrag von 6,1 Millionen Franken bezahlt. Das Projekt hat in der Öffentlichkeit und in der Fachwelt viel Anklang gefunden.

Force Motrice de Mauvoisin S.A.

(egl) La production annuelle totale de l'aménagement des Forces Motrices de Mauvoisin S.A., Sion, a atteint 1093 millions de kWh cette année alors qu'en 99/00 elle se montait à 1045 millions de kWh. Après déduction des pertes et de la consommation propre, la production à disposition des partenaires s'est élevée à 1072 millions de kWh.

Jacques Masson s'est retiré du conseil d'administration. Pour lui succéder, l'Assemblée générale du 17 janvier 2002 a élu Jean-Yves Delacoux (directeur de l'unité de production des Alpes du Pôle Industrie de l'Electricité de France-à Grenoble). Hans Achermann est président et Heinz Raaflaub vice-Président du conseil d'administration.

Le prix de revient de l'énergie des Forces Motrices de Mauvoisin S.A. est encore trop élevé en concurrence avec l'ouverture du marché de l'électricité. Par conséquent, la société dit à tout prix réalisier des économies supplémentaires. Afin de remédier au problème posé par l'accumulation de sédiments dans la retenue de Mauvoisin, FMM a décidé de rehausser la prise d'eau et la vidange de fond. Le travaux ont pu démarrer comme prévue au mis de mai 2001 et vont durer six ans.

CKW: Auszahlung von Zusatzdividende

(ckw) Unter dem Vorsitz des Verwaltungsratspräsidenten Erwin Muff fand am 25. Januar 2002 die 108. ordentliche Generalversammlung der Centralschweizerischen Kraftwerke (CKW) statt.

Die Versammlung genehmigte den Jahresbericht und die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2000/01 (1. Oktober 2000 bis 30. September 2001). Sie beschloss auf Antrag des Verwaltungsrates eine Dividende von 50 Franken und eine Zusatzdividende von 20 Franken pro Aktie sowie eine Dividende von 5 Franken und eine Zusatzdividende von 2 Franken pro Partizipationsschein auszuschütten. Statutengemäss fand die Gesamterneuerungswahl des Verwaltungsrates statt. Erwin Muff (Präsident), Hans Kuntzemüller (Vizepräsident), Dr. Georg Hess, Dr. Peter Kratz und Dr. Arthur Schlatter traten als Verwaltungsräte zurück. Neu in den Verwaltungsrat gewählt wurden Hans Rudolf Gubser, Direktor NOK und Christian Rogenmoser, Vorsitzender der Geschäftsleitung EKZ. In der anschliessenden Verwaltungsratssitzung wurde Ständerätin Helen Leumann zur neuen Verwaltungsratspräsidentin ernannt.

Kooperationspartner sind die AEW Energie AG, das Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen (EKS), das Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau (EKT), die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ), die St.Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke (SAK) sowie die Axpo Holding mit den Nordostschweizerischen Kraftwerken (NOK), der Axpo und der neu gegründeten Axpo Informatik.

Kooperationsvertrag unterzeichnet

(axpo) Die fünf Kantonswerke AEW, EKS, EKT, EKZ, SAK und die Axpo Holding verstärken ihre bereits bestehende Zusammenarbeit. Die beteiligten Unternehmen haben einen Kooperationsvertrag ausgearbeitet mit dem Ziel, Synergien in Teilgebieten zu nutzen und gemeinsame Marktleistungen aufzubauen.

In einem Kooperationsvertrag verpflichten sich die Axpo-Partner zu einer verstärkten und effizienten Zusammenarbeit, dem Aufbau neuer Marktleistungen, die für die einzelnen Partner zu kostspielig wären, und zur Vorbereitung – nicht aber dem Vollzug – des Zusammenschlusses der Kantonswerke mit den Netzen der NOK. Somit werden keine unwiderruflichen Fakten geschaffen, welche die Entscheidungsfreiheit der Eigentümer der Kantonswerke in der Frage des Zusammenschlusses einengen würde.

Die Kooperation erstreckt sind im Wesentlichen auf folgende Tätigkeiten:

• **Informatik:** Die seit dem 1. Oktober 2001 operativ tätige Axpo Informatik erbringt für die beteiligten Unternehmen Informatikdienstleistungen; diese werden auch Dritten angeboten.

• **Stromgeschäft:** Die Axpo betreut sukzessive die Kunden der Kantonswerke, soweit das unter den jeweiligen rechtlichen und politischen Voraussetzungen möglich ist. Im Auftrag und in Absprache mit den Kantonswerken ist Axpo für die Produktentwicklung und das Marketing sowie für die Betreuung der Vertriebspartner, Sondervertrags- und Multisite-Kunden verantwortlich.

• **Netzzugang:** Im Hinblick auf die Marktöffnung werden die organisatorischen Massnahmen für die Abwicklung des diskriminierungsfreien Netzzugangs für Dritte im Rahmen der Vorgaben des Elektrizitätsmarktgesetzes gemeinsam entwickelt. Um Dienstleistungen für Kunden der Kantonswerke koordiniert zu erbringen, wird ein Service Center eingerichtet.

• **Netz**: Im technischen Bereich werden die neuen Strukturen und Prozesse definiert, Konzepte für die Netzführung und Materialwirtschaft erarbeitet, ohne diese aber zu vollziehen. Investitionen ins Netz werden weiterhin koordiniert.

• **Personal:** Unter anderem werden die Anstellungsbedingungen und die Vorsorge so vereinheitlicht, dass ein Zusammenschluss leichter vollzogen werden kann.

Ziel ist, die beteiligten Unternehmen in einer Strategischen Holding zusammenzuschliessen, sobald die politischen Voraussetzungen gegeben sind. Die Kantone sind daran, die dazu erforderlichen Voraussetzungen zu schaffen. Die geplante Holding wird folgende drei Hauptbereiche umfassen: Produktion, Handel und Verkauf sowie Netze und Verteilung. Heute sind Produktion, landesweite und überregionale Netze, Handel und Verkauf unter dem Dach der Axpo Holding; die regionalen Verteilnetze hingegen werden von den fünf Kantonswerken direkt betrieben. Es bestehen seit langem enge vertragliche Beziehungen zwischen den mit Aktienanteilen verbundenen Unternehmen.

Im Markt hat die Marke Axpo eine erhebliche Steigerung des Bekanntheitsgrades erreicht und wird mit positiven Eigenschaften wahrgenommen. Für die beteiligten Unternehmen ist es von grosser Bedeutung, die Axpo als bedeutendstes schweizerisches Stromunternehmen weiter zu verankern. Um dieses Ziel zu erreichen, sind mit dem Kooperationsvertrag gute Voraussetzungen geschaffen.

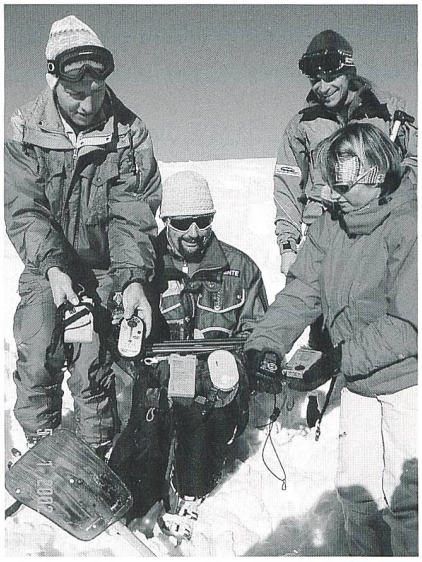
Swiss Mountain Power ausser Lawinengefahr

(smop/pw) Tief verschneiter Winter, Freude für die einen – Arbeit für die anderen. Lawinenabgänge und Schneemassen sorgen im Winter oftmals für kürzere oder längere Stromunterbrüche. Freileitungsmitarbeiter von «Swiss Mountain Power» haben sich im Januar im Gebiet Rothorn zur praktischen Risikoabschätzung bei Lawinenniedergängen geschult.

Lawinenabgänge, manchmal auch extreme Schneemassen, oft verbunden mit Wind oder starke Temperaturänderungen, gehören in unseren Alpen zu jedem Winter. Dies führt immer wieder zu kürzeren oder längeren Stromausfällen. Dass diese Stromunterbrüche nur von kurzer Dauer sind, oft sogar von den Kundinnen und Kunden nicht einmal wahrgenommen werden, darum sorgen sich die Freileitungsmitarbeiter. Vor Ort müssen sich diese Mitarbeiter oftmals mit widrigsten Gegebenheiten auseinandersetzen. Schon das Erreichen der Schadensstelle ist unter Umständen ein zeitaufwändiges Unterfangen. Zufahrtswege sind durch Schneemassen oder umgestürzte Bäume unpassierbar, es müssen Ausweichrouten gefunden werden oder im Extremfall ist die Schadensstelle erst wieder bei Wetterbesserung per Helikopter zu erreichen.

In diesen Extremsituationen ist die Gefahr gross, dass Freileitungsmonteure selber Opfer einer Lawine werden. Der Vorsatz, die Leitung so schnell wie möglich zu reparieren, ist unbedingt mit der Sicherheit der Monteure abzuwägen. Dies erfordert unumgänglich ein notwendiges Basiswissen rund um das Thema Lawinen und Lawinenverschüttetengeräte. Dazu gehört ein entsprechendes Risikomanagement.

Im Gebiet Rothorn schulten die Mitarbeiter des «Mountain Surf Club» 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von «Swiss Mountain Power» den praktischen Umgang mit der Gefahreneinschätzung. Hangneigungen messen und schätzen lernen, richtiges Interpretieren des Lawinenlageberichtes, erkennen der Hangausrichtungen, Lawinenrettungsübungen dienen als Grundlage zur eigenen Risikoabschätzung. In der Lawinenausbildung wird grossen Wert auf die Prävention, auf die Risikoabschätzung gelegt – als «warnender Abschluss» konnten alle Teilnehmer erleben was es heisst, im Schnee vergraben zu sein. Eingegraben in komprimiertem Schnee, ein einmaliges Erlebnis, welches alle Schulungsteilnehmer hoffentlich nie im Ernstfall erfahren müssen.



Zur eigenen Sicherheit darf auf eine gute Ausrüstung mit Lawinenverschüttungsgeräten nicht verzichtet werden (Fotos: smop).

Axpo-Partnerschaft in Solothurn

(axpo) **Axpo konnte erstmals ausserhalb des Stammgebietes Nordostschweiz eine Partnerschaft eingehen. Die Regio Energie Solothurn ist ein bedeutendes Verteilwerk für die Region und bedient in und um Solothurn 75 000 Menschen mit Strom, Erdgas und verschiedenen Dienstleistungen.**

Der Verwaltungsrat der Regio Energie Solothurn (RES) hat sich zu einem Wechsel von der bisherigen Einlieferanten-Situation zu einer Mehrlieferanten-Strategie entschlossen. Ausschlaggebend war das sowohl umfassende wie flexibel greifende Dienstleistungsangebot der Axpo und die künftig besseren Einkaufspreise. RES bezieht von Axpo das Know-how für die zukünftig komplizierte Datenaufbereitung und für Verrechnungsverfahren und verzichtet damit bewusst auf teure Eigenentwicklungen. Die Partnerschaft ist zeitlich beschränkt und lässt sich wenn nötig an den Ablauf der Strommarktöffnung in der Schweiz anpassen. Bisher erfolgte der Strombezug über die Aare-Emmen-Kanal AG (AEK) Solothurn und die BKW FMB Energie AG.

Markanter Stromverbrauch in Basel-Stadt

Im Versorgungsgebiet der Industriellen Werke Basel (IWB) ist 2001 so viel Strom verbraucht worden wie seit Jahren nicht mehr. Mit 1618 Mio. Kilowattstunden (kWh) lag der Stromverbrauch im vergangenen Jahr um 3,3% über dem Vorjahreswert. Noch markanter war das Wachstum beim Erdgas und bei der Fernwärme. Der Trinkwasserverbrauch ging dagegen weiter zurück.

Für den Mehrverbrauch machen die IWB die Wirtschaft verantwortlich – Haushalte und Kleingewerbe verzeichneten nur ein geringes Wachstum. Landesweit betrug dieses 2%.

Die Erdgaslieferung der IWB kletterten 2001 gar um 8,3% auf 4109 Mio. kWh. Ein Grund ist die kältere Witterung, die sich in einer Zunahme der Heizgradtage um über 14% zeigt. Auch die Grosschemie bezog mehr Erdgas.

Wetterbedingt erhöhte sich im vergangenen Jahr auch der Bedarf an Fernwärme. Mit 1009 Mio. kWh wurde eine Zunahme um 7,5% verzeichnet. Wie im Vorjahr wurden auch 2001 46% der Fernwärme in der Kehrichtverbrennungsanlage erzeugt.

Bei der Wasserversorgung setzte sich der rückläufige Trend der Vorjahre fort. Der Verbrauch sank um 2,4%.

Mehr als 25 Milliarden Kilowattstunden CO_2-freier Strom aus Schweizer Kernkraftwerken

(SVA) Die Schweizer Kernkraftwerke Beznau-1 und -2, Mühleberg, Gösgen und Leibstadt weisen auch für das Jahr 2001 wieder eine beachtliche Energieproduktion aus. Die Nettostromproduktion aller fünf Schweizer Werke überschritt erstmals die Marke von 25 Milliarden Kilowattstunden (Mrd. kWh): Sie betrug im abgelaufenen Kalenderjahr 25,3 Mrd. kWh, womit das bisherige Höchstergebnis von 24,97 Mrd. kWh Strom aus dem Vorjahr um 1,3% übertroffen wurde. Zusätzlich zur Stromabgabe lieferten die Kernkraftwerke Gösgen und Beznau Fernwärme von umgerechnet total 86,9 Millionen Kilowattstunden. Insgesamt erreichten die letztjährigen Strom- und Fernwärmeabgaben (Nettoproduktion) der Schweizer KKW mit 25,39 Mrd. kWh einen neuen Höchstwert.

Die fünf Schweizer Kernkraftwerke können auch für das vergangene Jahr wieder hervorragende Produktionszahlen vorweisen: Ihre Nettostromproduktion erreichte mit 25,3 Milliarden Kilowattstunden einen neuen Höchstwert und überschritt die bisherige Rekordmenge von 24,97 Mrd. kWh aus dem Vorjahr um rund 1,3 Prozent. Auch die gesamte Nettoproduktion (Strom- und Fernwärmeabgaben) von 25,39 Mrd. kWh stellt einen neuen Höchstwert dar, die 25-Milliarden-Kilowattstundenmarke wurde bereits zum zweiten Mal übertroffen.

Fernwärmeabgaben

Zusätzlich zu ihrer Stromproduktion liefern das Kernkaftwerk Gösgen und die beiden Blöcke des Kernkraftwerks Beznau auch Fernwärme: Die Kartonfabrik Niedergösgen bezog aus dem benachbarten KKG über die Heissdampfleitung rund 177 Mio. kWh Prozesswärme, was die Stromproduktion des Werks um 67,4 Mio. kWh reduzierte. Die beiden Blöcke des Kernkraftwerks Beznau (KKB) versorgten ihrerseits das regionale Fernwärmenetz Refuna mit 150,5 Mio. kWh thermischer Energie. Durch diese Wärmeabgaben verringerte sich die Stromproduktion des Kernkraftwerks Beznau um 19,5 Mio. kWh.

Höchstproduktion im KKW Leibstadt

Die jährlichen Schwankungen in der Produktion der Schweizer KKW ergeben sich unter anderem aus unterschiedlich langen Stillstandszeiten während der Jahresrevisionen. Die hohen Produktionsergebnisse des gesamten Schweizer KKW-Parks in den letzten Jahren widerspiegeln den einwandfreien Zustand der Anlagen sowie die gute Betriebsführung. Gesamthaft erreichten die Schweizer Kernkraftwerke eine durchschnittliche Arbeitsausnutzung (bezogen auf die Gesamt-Nettoleistung von 3200 MW) von 90,6%. Die Arbeitsausnutzung gibt das prozentuale Verhältnis zwischen der von der Anlage tatsächlich erzeugten Energie (Nettoproduktion) und der bei durchgehendem Volllastbetrieb theoretisch produzierbaren Energie an. Einen neuen absoluten Produktionsrekord verzeichnete im Jahr 2001 das Kernkraftwerk Leibstadt, welches zum ersten Mal ein volles Jahr mit der neuen elektrischen Nettoleistung von 1145 MW (vorher: 1115 MW) produzieren konnte. Die Jahresproduktion des KKW Mühleberg liegt zudem praktisch in der Höhe des Rekordwertes aus dem Jahr 2000.

Die detaillierten Zahlen

Die genauen Zahlen für 2001 sehen wie folgt aus:

> Leibstadt (1145 MW, Siedewasserreaktor) produzierte im Berichtsjahr netto 9 089 773 MWh (Vorjahr 8 823 189) Strom bei einer Arbeitsausnutzung von 90,8%.

> Gösgen (970 MW, Druckwasserreaktor) verzeichnete eine Nettoproduktion von 7 870 475 MWh (7 807 245) und erreichte eine Arbeitsausnutzung von 93,3%.

> Für Beznau-1 (365 MW, Druckwasserreaktor) lauten die entsprechenden Werte 3 090 177 MWh (2 538 196 MWh) und 96,8 %, für Beznau-2 (365 MW, Druckwasserreaktor) 2 567 727 MWh (3 071 026) und 80,4%.

> Mühleberg (355 MW, Siedewasserreaktor) produzierte netto 2 768 733 MWh (2 817 031) und erreichte eine Arbeitsausnutzung von 88,7%.

SAK: Theo Wipf tritt zurück

(sak) Theo Wipf, Vorsitzender der Geschäftsleitung der St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG (SAK), tritt auf Mitte 2002 aus gesundheitlichen Gründen zurück. Der Rücktritt von Theo Wipf erfolgt nach 30-jähriger Tätigkeit bei den SAK, davon 21 Jahre als Mitglied der Geschäftsleitung und 9 Jahre als deren Vorsitzender.

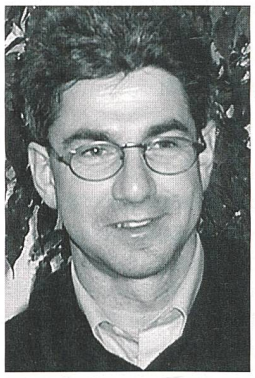
EEF.ENSA Groupe: Production et ventes 2001 en augmentation

Les Entreprises Electriques Fribourgeoises (EEF) et Electricité Neuchâteloise SA (ENSA) ont très sensiblement augmenté leurs ventes d'énergie en 2001. Dans la zone d'approvisionnement EEF, les ventes d'électricité ont connu une hausse exceptionnelle de 3,1% pour atteindre 1,745 milliard de kilowattheures. ENSA a augmenté ses ventes de 0,9% à 1,021 milliard de kilowattheures. La production a pour sa part bénéficié d'une excellente année hydrologique avec une importante augmentation de 19% à 705 millions de kilowattheures.

Le groupe EEF.ENSA, dont le rapprochement a débuté en janvier 2001, totalise des ventes d'énergie de 2,77 milliards de kilowattheures et constitue un acteur majeur de l'économie électrique romande.

EEF et ENSA exercent leurs activités de négoce au travers de leur société fille Avenis dont elles détiennent ensemble 33,3% du capital. Avenis a réalisé d'excellents résultats sur l'exercice 2001, comptabilisant à elle seule le négoce de 60 milliards de kilowattheures. Ce volume est supérieur à la consommation annuelle de la Suisse entière. Avenis déploie ses activités sur les marchés suisse et européen de l'énergie.

EW Flims: Neuer Direktor



Martin Maron, dipl. El.-Ing. HTL, NDS-BWL (Foto: EW Flims)

(ewf) Nachdem der langjährige Direktor Erwin Gantenbein letzten Oktober zu Tele Rätia und Netcom Graubünden gewechselt hat, musste ein neuer Direktor für das Elektrizitätswerk Flims bestimmt werden. Am Dienstag, 8. Januar 2002, wurde nun der Betrieb offiziell an Martin Maron übergeben. Mit dabei war Gion Schäfer, Präsident der EW-Kommission, welcher ad interim die Geschicke des Elektrizitätswerkes leitet, bis Martin Maron, dipl. El.-Ing. HTL, NDS-BWL, am 4. März 2002 die Geschäftsleitung vom Elektrizitätswerk Flims operativ übernehmen wird.

AEW erwirbt Glasfasernetz in Zürich

(aew) Die AEW Energie AG (AEW) Aarau erwirbt das Commcare-eigene Glasfasernetz in Zürich. Mit der in Nachlassstundung stehenden Commcare AG verbindet AEW langjährige gute Geschäftsbeziehungen. Der Kaufvertrag muss noch vom Nachlassrichter genehmigt und dann vollzogen werden. Die an dieses Netz angeschlossenen Kunden der Commcare AG passen optimal in das Kunden- und Produkteportofolio der in der AEW Litecom konzentrierten Telekommmunikations-Aktivitäten von AEW. Zudem dient das Netz in Zürich auch der Vermaschung des AEW-eigenen Glasfasernetzes mit den übrigen Partnern der Axpo-Gruppe.

sunrise powernet

(eef/wü) Die Freiburgischen Elektrizitätswerke (FEW) und das Schweizer Telekommunikationsunternehmen sunrise haben im September 2001 die Einführung von «sunrise powernet» angekündigt. Sowohl das Angebot für Privatkunden als auch das Angebot für Firmen ist auf grosses Interesse gestossen. Bis Ende 2002 soll das Ziel von 1000 Anschlüssen erreicht werden. Zudem wurde ein bedeutender Vertrag mit der «Regie der Studierenden der Universität Freiburg» unterzeichnet, für die 200 Modems in vier verschiedenen Lokalitäten bis März 2002 installiert werden.

Streit nach 400 Jahren geschlichtet

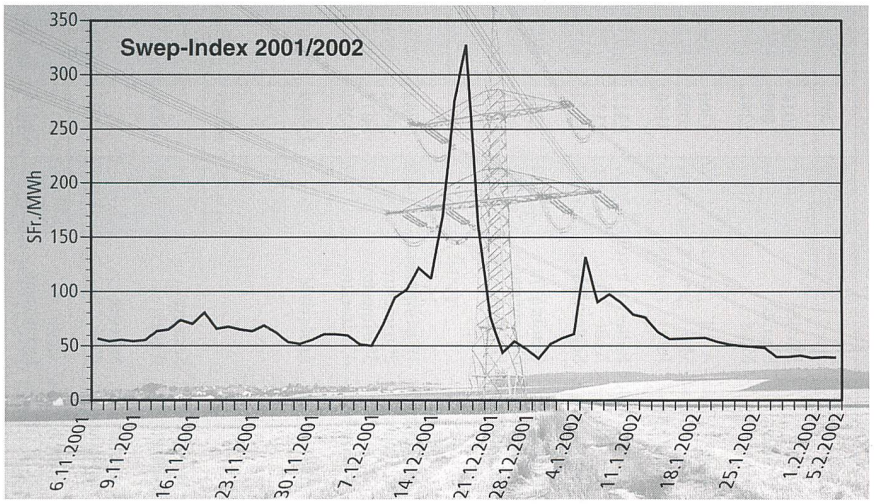
Der Walliser Staatsrat hat einen über 400 Jahre zurückreichenden Streit zwischen den beiden Gemeinden Turtmann und Oberems im Oberwallis beigelegt. Beide Gemeinden erhoben Anspruch auf ein 67,6 Quadratkilometer grosses Gelände in einem kleinen Tal, in dem heute ein Wasserkraftwerk steht. Uneinigkeit herrschte auch über die Verteilung der Wasserzinsen, die seit 1922 auf einem Konto blockiert und mittlerweile auf 5,5 Millionen Franken aufgelaufen sind. Der Staatsrat entschied, dass sowohl das Gelände als auch das Geld hälftig aufgeteilt wird.

EGL: höherer Dividende

(egl) Die ordentliche Generalversammlung der Elektrizitäts-Gesellschaft Laufenburg AG vom 25. Januar 2002 genehmigte den Rechnungsabschluss für das am 30. September 2001 abgeschlossene Geschäftsjahr 2000/2001. Aufgrund des gestiegenen Stromabsatzes und auch des markant erhöhten Umsatzes wurde die Ausschüttung einer auf 13% erhöhten Dividende (Vorjahr 8%) beschlossen. Dies entspricht Fr. 6.50 pro Aktie. Neu in den Verwaltungsrat gewählt wurden Nationalrätin Doris Leuthard, Dr. Frank Esslinger, E.ON, Hans-Rudolf Gubser, Direktor der NOK und Rolf Mathis, Direktor der NOK.

SWEP-Index

Der SWEP (Swiss Electricity Price Index) zeigt die Preise im kurzfristigen schweizerisch-europäischen Strom-Spothandel. Die Preise gelten für die Handelsware Strom ohne Transport-, Transformations- oder andere Systemdienstleistungen. Der SWEP wird an Werktagen berechnet und gilt für die Stunde von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Der Index ist tagesaktuell auf folgenden Homepages zu finden: www.atel.ch, www.bkw.ch, www.egl.ch. Am SWEP beteiligt sind Atel, EGL, BKW, NOK, TXU, MVV Energie, RWE Energie, EOS sowie die belgische Electrabel.



In Kürze

3 km langes Stück Kabel verlegt

(aek) Zwischen den AEK-Unterwerken «Selzach» und «Grenchen 1» wurde auf 5020 Meter eine neue 50 000-Volt-Stromleitung unterirdisch verlegt. Das längste Kabelstück misst ganze 3 km und ist damit die längste je in der Schweiz unterirdisch verlegte Stromleitung.

Windanlagen unerwünscht

Die drei geplanten Leichtwindanlagen der Aventa Energie AG in Winterthur, deren Strom die Städtischen Werke in ihrer Ökostrombörse verkaufen wollen, werden nicht am geplanten Standort gebaut. Umweltverbände und der Heimatschutz stellten sich dagegen. Neue Standorte in Oberwinterthur und Wülflingen seien bereits gefunden.

Avenis: Plus de 2 milliards de chiffre d'affaires

Avenis Trading, la société de courtage des principaux producteurs d'électricité romands, a annoncé un chiffre d'affaires de plus de 2 milliards de francs de mars à decembre 2001, son premier exercice. Plus de 60 milliards de kilowattheures (kWh) ont été traitées.

Graubünden: Stromverbrauch zurückgegangen

Erstmals seit vier Jahren ist der Stromverbrauch im Kanton Graubünden zurückgegangen. Im hydrologischen Jahr 200/2001 wurden insgesamt 1775 Millionen Kilowattstunden oder 3,7% weniger als im Vorjahr verbraucht.

eos kauft Salanfe SA

(eos) Die énergie ouest suisse, ist seit Februar 2002 alleinige Besitzerin der Kraftwerkanlage Salanfe SA (Stauwerk Salanfe, Pumpwerk und Werkstätte von Miéville). Sie besass bereits 50% der Salanfe SA und hat nun den restlichen Aktienanteil von 50% von der Lonza Group AG übernommen.